



Die heutige Wanderung führt uns vom Pulvermuseum in Wipperfürth - Ohl entlang der Wipper, bis wir vor der Quelle nach Dannenberg abbiegen.


Westwärts überqueren wir die Bundesstraße B 256 und erreichen den ehemaligen Bahndamm. Hier treffen wir auf unsere Wanderwegezeichen  und . Wir folgen diesen Zeichen in südlicher Richtung bis kurz vor Gogarten. Hier geht es auf der B 256 rückwärts bis man rechter Hand einen Übergang über die Wipper erreicht. Gleich nach Flussüberquerung geht es rechts ab entlang des Flussufers bis die Kläranlage in Schmitzwipper erreicht werden.



In diesem Wanderstück finden wir noch Hinweise aus der Pulvermacherzeit. Gerade hier wurde das weltbekannte „Diana Jagd- und Schießpulver“ hergestellt und nicht nur in Deutschland vertrieben.

So sieht man Ausbrüche am Berghang. Sie dienten vornehmlich als Lager für die fertigen Pulvermischungen und waren so gebaut, dass bei möglichen Explosionen, und die kamen immer wieder vor, die bachseitige Wand herausfiel.

Zur Pulverherstellung benötigte man viel Wasser und die Holzkohle aus dem Faulbaum. Beides war in genügendem Maß vorhanden. Den Schwefel bezog man aus Italien, Salpeter kam aus Chile und die Holzkohle wurde vor Ort hergestellt und war das große Geheimnis in der Pulverherstellung.

Während der Faulbaum heute kaum noch zu sehen ist, kann man aber sehr gut die Wasserstauf Flächen erkennen. Die Staugraben sind noch deutlich zu sehen, obwohl sich die Natur vieles zurückgeholt und überdeckt hat.

Kurz vor Schmitzwipper führt der Wanderweg  links, leicht ansteigend zur Staumauer der Lingesetalsperre hinauf, die überquert wird. Wir wandern nun an dem Ufer entlang bis wir den Zeltplatz erreichen. Jetzt wenden wir uns rechts auf der L 97 und den links nach Griemeringhausen.


Wenn wir von schon in Marienheide den Rückweg antreten wollen, müssen wir hier den Laufschildern  und Markierungen  über die Griemeringhauser- und Klosterstraße folgen.

Unser Wanderweg läuft nun weiter auf die Bruchertalsperre zu. An der Staumauer erklärt der Wupperverband sehr übersichtlich das Talsperrensystem der Wupper.

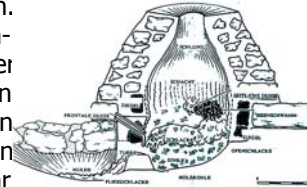
Sehr wichtig ist aber der Hinweis auf die Frühgeschichte dieser Landschaft. Obwohl eigentlich kaum noch etwas zu sehen ist, blühte hier die Frühindustrie.

Die obere Wipper war einst ein Eisenhüttenland - man spricht vom Ruhrgebiet des Mittelalters -. In diesem Gebiet ein hoch-



hochmanganhaltiges Eisenerz gebrochen und verhüttet. Wenn man Obacht gibt findet man auch heute noch manchen Schlackenstein. An den, mit einem  gezeichneten Stellen, solche zu finden, ist die Wahrscheinlichkeit besonders groß.

Das Erz wurde über viele Jahrhunderte in Rennfeueroefen geschmolzen. Schon im 10. Jahrhundert wurden diese erwähnt. Später kamen die Massenhütten hinzu. Beide Ofenarten benötigten aber sehr viel Luftzufuhr um die Schmelztemperaturen zu erreichen. Beide wurden so angelegt, dass ein möglichst natürlich hoher Auftrieb gewährleistet war. Später benutzte man die Wasserkraft zum Betreiben von Blasebalgen.



Die größten Abbaubereiche waren im Gebiet von Börlinghausen. Bei geführten Wanderungen wird man dieses Gebiet besichtigen können (Termine bitte erfragen).

Aber auch riesige Mengen an Holzkohlen wurden benötigt. Diese wurden vor Ort produziert und führten zu einem Kahlschlag in diesem Gebiet. Man schätzt, dass zum Schmelzen eines 1 Ztr. Eisens etwa 3,5 Ztr. Holzkohle, oder 5 bis 6 Raumbmeter Stangenholz benötigt wurden.

Wegen der Unergibigkeit wurden Anfang des 17. Jahrhunderts die Schürfungen aufgegeben. So verfielen die Anlagen und man kann diese nur erkennen, wenn auf die Unebenheiten im Gelände achtet.

#### Museen am Weg:

##### **Pulvermuseum in Ohl, Sauerlandstr. 7**

Geöffnet: Sonntag von 11:30 bis 13:00 Uhr

##### **Haus der Geschichten, Graf Adolf Str. 40, Müllenbach**

Geöffnet: Sonntag von 15:00 bis 19:00 Uhr.

Für beide Museen Tel.: 0 22 64 / 15 67

Bergische Natur- und Museumsroute



straße der arbeit

## Gelbe Route Teilabschnitt Ohl - Dannenberg





## Wanderwegbeschreibung



© Kartenausschnitt aus der Top 50 CD des Landesvermessungsamtes NRW

**Straße der Arbeit, Gelbe / Graue Route**  
**Themen: Fuhrmannswesen / Frühindustrie**  
 Teilabschnitt Wipperf.- Ohl bis Marienheide-Dannenberg

**Wanderwegezeichen:**    
**Streckenlänge: 16,1 km**  
 (Nebenstrecke: Staumauer bis Marienheide: 3,7 km )  
**Busverbindungen: 320, 336,**  
**Schwierigkeitsgrad: mittel**  
**Steigungen: 956 m ( 89 m)**  
**Gefälle: 796 m ( 76 m)**

**Gasthäuser am Weg:**  
**Restaurant NIDS, Thailändische Spez.**  
 Zum Waldfrieden 20, M`heide-Schmitzwipper  
 Tel.: 0 22 64 / 40 32 80  
**Gaststätte, „Zur Wupperquelle“**  
 Zur Wupperquelle, M`heide-Börlinghausen  
 Tel.: 0 23 54 / 20 75  
 (weiter siehe Querfeld)

**Landhaus Wirth, „Zum Krug“**  
 Gummersbacher Str. und Friesenstr., M`heide  
 Tel.: 0 22 64 / 27 -0  
**Konditorei Café Frettlöh**  
 Gummersbacher Str. 49, M`heide-Rodt  
 Tel.: 0 22 64 / 33 00  
**„Roger`s Restaurant“**  
 Gummersbacher Str. 15 a, M`heide-Rodt  
 Tel.: 02264/403375

**Gasthaus „Strandhaus“**  
 Gervershagener Str. 25, 51709 M-heide-Müllenberg  
 Tel.: 0 22 64 / 20 02 22  
 Etwas abgelenkt, in Marienheide-Rodt, warten mehrere  
 Gaststätten, Hotels und Cafés auf Ihren Besuch.  
 Es handelt sich um folgende Gasthäuser: